

Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

(Bericht für die Saale-Zeitung.)

Bremen, 12. Juni 1908.

Der hochgewölbte Saal der Börse ist mit den Fahnen der deutschen Bundesstaaten geschmückt...

Amittelbar darauf erhob sich der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg...

Meine Herren! Wenn Sie zurückblenden auf das vorige Jahrhundert...

Ich will in nicht mitmachen, ich will nur vorbeugen, daß Sie nicht soviel Dummköpfe machen...

Die deutsche Kaufmannschaft hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt. Sie weiß, daß die koloniale Bewegung von grundlegenden Bedeutung...

Aufs Meer, du Volk des Sediments! Und lud' auf blauen Bahnen Das Wunderland alten Aufms...

In angeregter Stimmung und Unterhaltung blieb man noch eine Zeitlang vereint...

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 12. Juni.

Tagungsordnung für die Sitzung der Stadterordnetenversammlung am Montag, den 15. Juni, nachm. 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Abänderung der Wertungsausschreibe-Ordnung nach Maßgabe der Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.
2. Nachweisung der an technische Beamte und Hilfsarbeiter des Hoch- und Tiefbauamts im Jahre 1907 gezahlten Gehälter und Vergütungen.
3. Übertragung von Etatsresten aus Kapitel XIII - Hochbau - auf das Rechnungsjahr 1908.
4. Übertragung von Etatsresten aus Kapitel XIII - Tiefbau - auf das Rechnungsjahr 1908.
5. Genehmigung des Vertrages über den Ausbau weicher Straßen auf dem Grundstüd der Halleischen Aktien-Bierbrauerei an der Dellauerstraße.
6. Flüchtlinen- und Höhenlage-Vermehrung für die Straße zwischen Kirchhof und Ziegelwiege.
7. Flüchtlinen- und Höhenlage-Vermehrung für den wahlreichen Burgstraße und Wollentweg gelegenen Teil der Lafontaine-Straße.
8. Genehmigung von Instandsetzungsarbeiten im Schlaad- und Viehhof.
9. Entschädigung von Arbeiter-Familienwohnungen in Gimmich.
10. Erwerb von Land, welches städtienmäßig zur Halberstädterstraße entfällt.
11. Entschädigung des von den Grundstüden Burgstraße 51 und 54 städtienmäßig zur Straße entfallenden Landes.
12. Entschädigung des von den Grundstüden Mansfelderstraße 44 und Heinenstraße 45-47 städtienmäßig zur Hafenstraße entfallenden Landes.
13. Übertragung von Etatsresten für Herstellung von Wasserleitungen in der Bergstraße und Mielandstraße auf das Rechnungsjahr 1908.
14. Übertragung von Etatsresten aus dem Jahre 1907 auf das Rechnungsjahr 1908.
15. Entlassung der Rechnung der Siedenhausausstellung für 1908 mit Nachbewilligung.
16. Entlassung der Rechnung über den Neubau der Lymphanstalt.
17. Entlassung der Rechnungen über 17 verschiedene Stiftungen und Fonds für 1905 und Nachbewilligungen für einzelne derselben.
18. Entlassung der Rechnung über das Bankkonto der Mittelschule an der Lortstraße.
19. Entlassung der Rechnung über den Pflastermaterialienfonds für 1906.

- 20. Petition wegen Abänderung der Jonenbauordnung hinsichtlich der Reil- und Kurpfleckenstraße.
21. Petition wegen Erneuerung der Pfännerhöhe zwischen Thomastus und Turmstraße.
22. Petition wegen Ausbaues der Lühenestraße.
23. Anstellung eines Polizeileutnants. 2. Befugn.
24. Anstellung eines Magistratsbureaugehilfen.
25. Anstellung zweier Magistratsbureaugehilfen.
26. Anstellung des technischen Verwaltungsvorstehers auf Lebenszeit.
27. Pensionierung eines Gemeindebeamten.
28. Wahl eines Mitgliedes für den Hospitalvorstand.
29. Wahl eines Pflegers für den 16. Armenbezirk.
30. Wahl eines stellvertretenden Vorstehers und zweier Pfleger für den 30. Armenbezirk.

Der Stadterordneten-Vorsteher. Stedner.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Jöben-Museum. In Christiania wird in nächstgehenden Kreisen und in der Presse der Plan lebhaft erörtert, dasjenige Haus, das Henrik Jöben zuletzt bewohnte, aus öffentlichen oder durch eine Volksammlung aufzubringenden Mitteln anzukaufen...

Eine Statistik der Erfindungen. Aus London wird uns berichtet: Der schon herausgegebene Bericht des Generalinspektors des englischen Patentamtes gewährt einen interessanten Einblick in die Art, wie der Erfindungsgeist von den Fortschritten der Technik sich befruchtet läßt...

Neuere Mitteilungen. Prof. Seestra Schneider hat sein Lehramt an der großherzoglichen Kunstschule in Weimar ganz unermüdet und ebendüchtig niedergelegt. Prof. Schneider denkt vorläufig sich in Italien aufzuhalten und sich mehr plastischen Arbeiten zu widmen.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Die Kammerfängerin Frau Paula Doenges am Stadttheater in Frankfurt a. M. hat gelegentlich eines Gastspiels in Koburg dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha die Meubille für Kunst und Wissenschaft, am grünen Bande zu tragen, erhalten.

Die Kölner Festspiele begannen gestern im Opernhaus mit „Triflan“. Eine Entzündung bereitete Currians Abgang, für den Ralisch einprang. Ausgeschieden waren Frau Leffler als Jolde, Frau Mehger als Brangäne, die Herren Hlitzewski als Kurmenal und Kafe als Marke.

Der Kinematograph im Theater. Aus Paris wird uns berichtet: Der Kinematograph hat nunmehr auch seinen Einzug ins Theater gehalten, auf einer Boulevard-Bühne ist ein Direktor auf den schlauen Einfall gekommen, eine zwischen den Altien liegende Katastrophe durch lebende Photographien in der Pause sinnfällig zu veranschaulichen.

Das japanische Theater geht gegenwärtig, wie schon öfter hervorgehoben worden ist, infolge des europäischen Einflusses einer tiefgehenden Umwandlung entgegen; alles wird nach europäischem Vorbilde gemacht.

Stellungen statt. Jedes Theater hat auch ein Restaurant, in dem der Tee und die Biere eine große Rolle spielen.

Ein begabter Kritiker. Im Berliner „Kölnen Journal“ hatte sich am Dienstag, dem 9. d. M., folgende Theaterkritik befunden:

„Neues Theater: Am Montag hat übrigens die Sommerpielfest unter der Direktion Woldegar Kunge begonnen. Zum ersten Male „Kings zweiter Tod“, hierauf „Schöps“. Es war nicht allein nicht besonders amüsan, sondern sogar recht traurig.“

Dazu macht der Leiter der betr. Vorstellungen, Woldegar Kunge, in einem Mittagsblatte die nachfolgende kleine Erklärung:

Bemerkten möchte ich hierzu, daß die obige Kritik sich auf eine Aufführung bezieht, die erst am Montag, den 15. d. Mts. stattfand, also um ca. acht Tage zu früh ist. — Es wird darin aber auch noch ein Schäd abgeurteilt, welches ich gar nicht geben werde (Kings zweiter Tod). Zur Aufführung gelangt vielmehr „Schöps“ und hierauf „Nächte im Hampden-Club“. — Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie von diesem letzten Fall einer Vorahnung gebührende Notiz nehmen wollen.“

Vermischtes.

Ein fetter Prozeß.

Rufus Jaacs, der Ratgeber des Königs Edward, ist gegenwärtig im Vereinigten Königreich der Adokat, dessen Worte am meisten Gehör finden; jedes Wort, das in einem Palast vor dem Gesetze seiner Zähne entfällt, läßt sich nach Guineen berechnen. In einem Prozeß, der wegen des Erbeshens von Jamaica der Versicherungsgesellschaft London und Canalshire gegenüber durchgeführt wurde und in dem er die Verteidigung übernommen hatte, haben die Richter Joesen nach seinem Antrage entschieden. Er hat dafür, wie der „Cri de Paris“ berichtet, ein Honorar von 3000 Pfd. — also 60 000 Mk., — und außerdem 200 Pfund — also 4000 Mk. — Tagelohn erhalten. Der Prozeß hat aber nicht weniger als 21 Tage gedauert. Mr. Rufus Jaacs hat demnach 42 000 Pfund — 164 000 Mk. — an Tagelohnern einfallen lassen können.

Ein Musterhotel.

Im „Gaulois“ liest man: Mr. T. main beteuert, in Ostfahome ein Musterhotel entdecken zu haben und zur Befestigung seiner Behauptung gibt er den Inhalt der Anschriften wieder, die als Anfordungen für die Gäste in allen Zimmern hängen. „Die Reisenden, die sich schlafen legen, ohne ihre Stiefel auszuschieben, zahlen einen besonderen Zuschlag.“ „Drei Schläge an die Zimmertür bedeuten, daß im Hotel ein Wort begangen worden ist.“ „Es ist verboten, die Ziegeltine aus den Matratzen mitzunehmen.“ „Jalls es ins Zimmer regnet, so bittet man, sich der unter dem Bett bereitliegenden Regenstürme zu bedienen.“ „Jalls zulässig Mangel an Servietten herrscht, bitte sich an den Tischgescheden abzuwenden.“ Die schönen Anschriften gemäßen an das berühmte Hotel in einem Konzentrat zu skizzieren, das da belagte: „Das Badstium wird höchstlich gehalten, nicht auf den Flansten zu schließen; er tut, was er kann.“

Einweihung der ersten Interfische Deutschlands. Ein Festtag für die schleswig-holsteinische Interfischerei vereinigte in der alten Schwententstadt Preech rund 100 Jnter aus allen Teilen der Provinz, um die neue Interfische, die erste ihrer Art in Deutschland, einzuweihen. Die Festrede im Saale der neuen Schule hielt der Verbandsvorsitzende Pastor Ros-Medebiss. Die Interfische soll eine Bildungs-, Muster-, Berufs- und Zentralanstalt sein. Die geplanten Anlagen haben rund 33 000 Mk. gekostet, die bis auf 6000 Mk. gedeckt sind. Wahrheitsgemäß wird die neue Interfische ein Ziel vieler Jnter sein, wie ja neben den Lehrstuden auch Kurse für erfahrene Jnter vorgezehen sind.

Die Winddarmenztünderung hat in Preußen zugenommen. Sie ist in den letzten drei Berichtsjahren von 8412 in öffentlichen Heilanstalten behandelten Fällen auf 16 781, also beinahe aufs Doppelte gestiegen. Dagegen ist die Sterblichkeit von 9,46 auf 6,88 n. B. gesunken. Am größten ist die Sterblichkeit bei jugendlichen Personen vom 10. bis 25. Lebensjahre. Von diesen Altersklassen herab mit kranten am Winddarmenztünderung aus an allen anderen Krankheitsfällen zusammengekommen.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit Schießwaffen sind in letzter Zeit eine erschreckende Anzahl Menschen getötet worden. Im Dorf Neuland bei Kassin nahm ein Kattiger bei der Feiern eines Schützenfestes das an der Hand hängende Jagdgewehr seines Herrn und legte mit der licherhaften Frage, ob er es loschießen solle, auf ein junges Mädchen an. In demselben Augenblicke trachte auch schon der Schuß, und das junge Mädchen lag mitten durch den Kopf geschossen tot am Boden.

Zum Fall Friedberg wird gemeldet, daß das Verfahren gegen Fr. Schenell und deren Mutter wegen Verhülfe zu den Straftaten des Bankiers Friedberg und seiner Genossen eingestellt worden ist, weil sich kein belastendes Material im Laufe der Untersuchung nicht ergeben hat.

Eine Diebstahlschande hat sich in der Nähe von Waldheim abgespielt. Bei der Burg Kriebstein erschloß der 23jährige Ingenieur Ernst Werner aus Pignitz seine 21jährige Braut, die Schneiderin Helene Gaudlich aus Mittweida, und dann sich selbst.

Automobilunfall. Bei einer Fahrt im odenburgischen Münterleben verunglückte ein Automobil mit einem Ehepaar aus Oldenburg. Der Mann wurde sehr schwer, die Frau tödlich verletzt.

Anfall in den Bergen. Der seit einigen Jahren in Lausanne anässige deutsche Musiker Arthur M. S. beses nahm mit einem Kameraden eine Fehlschneidung der 2100 Meter hohen Cornettes de Bise an der Walliser Grenze. Infolge unvorsichtiger Vorgehens führte M. S. was, gemeldet wird, ab. Der Mann ist zu seiner Rettung ausgeschildet worden.

Ein merkwürdiger Kranke. In der Pariser Academie de medicine berichtet Professor Dieulafoy über einen stillen Kranken, einen dreißigjährigen Mann, der seit 2 1/2 Jahren anscheinend an zahlreichen brandigen Stellen an den Armen litt. Der Kranke hat 15 Verste und Chitruen tonstüfter, die auf allmöglichen Krankheitszuständen schlossen und die verschiedensten Behandlungen verlusten. Vor zwei Jahren schlug ein Chirurg nach vergeblichen Versuchen eine Amputation des linken Arms vor. Der Kranke wüßte ein und die Amputation wurde vorgenommen. Ein Jahr darauf begann das Uebel von neuem und griff auch auf

